



Schweizerischer Verband der Zuckerrübenpflanzer
Fédération Suisse des Betteraviers



Medienmitteilung des Schweizerischen Verbandes der Zuckerrübenpflanzer und der Schweizer Zucker AG
vom 15. Februar 2021

Zuckerrübenflächen ausbauen – es lohnt sich für alle!

Schweizer Zucker ist gesucht und in den letzten Jahren konnte die Nachfrage nicht gedeckt werden. Um einen weiteren Rückgang der Zuckerrübenfläche zu verhindern, sucht die Branche aktiv nach Anbaufläche. Dazu setzt sie einmalig ein unkonventionelles Anreizsystem um. Ausgehend von den aktuellen 16'000 Hektaren Vertragsflächen wird für zusätzliche Anbauflächen ein Bonus an alle Pflanzer auf dem Rübenpreis ausbezahlt. Zudem fördern einzelne Kantone den Zuckerrübenbau mit zahlreichen Nothilfemassnahmen.

Der Absatz von Schweizer Zucker ist gut und die Nachfrage kann mit den knapp 190'000 Tonnen Zucker aus der Ernte 2020 bei weitem nicht gedeckt werden. Aufgrund der Herausforderungen im Anbau zeichnet sich für 2021 leider ein weiterer Flächenrückgang ab. Bis heute wurden für 16'000 ha Anbauverträge abgeschlossen. Das bedeutet einen Flächenrückgang von 1'750 ha gegenüber dem Vorjahr. Vor allem in der Westschweiz geben viele Produzenten den Zuckerrübenanbau wegen den hohen Ertragsverlusten aufgrund der virösen Vergilbung und dem Syndrom de basses richesses (SBR) auf.

Daher hat die Branche bereits jetzt entschieden, dass der Richtpreis für die Ernte 2021 ausbezahlt wird. Zudem wird eine einmalige Massnahme für das Jahr 2021 getroffen. Ausgehend von den aktuellen 16'000 ha werden pro zusätzliche 100 ha Anbaufläche zusätzlich 10 Rappen pro Tonne Zuckerrüben auf den Richtpreis bezahlt. Das bedeutet beispielsweise beim Erreichen von 17'000 ha würde ein Zuschlag von einem Franken auf den Richtpreis erfolgen. Diesen Bonus erhalten alle Pflanzer auf der ganzen Zuckerrübenmenge. Damit werden bestehende Produzenten motiviert, die eigene Anbaufläche auszudehnen und neue Produzenten in den Anbau einzusteigen. Die Massnahme kann durch die bessere Auslastung der beiden Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld kostenneutral finanziert werden. Die Schweizer Zucker AG bietet für interessierte Landwirte auch ein Modell «Rückwärtsintegration», bei welchem der Landwirt die Fläche zur Verfügung stellt, der Anbau selbst aber von einem Berufskollegen oder Lohnunternehmer ausgeführt wird. Mit der neu lancierten APP BetaSwiss informiert die Branche wöchentlich über die Entwicklung der Anbaufläche.

Mehrere Kantone unterstützen den Zuckerrübenanbau zusätzlich mit Nothilfemassnahmen. So setzt der Kanton Freiburg zusammen mit den Produzenten eine solidarische Fondslösung um. Die Finanzhilfe erfolgt in Form einer Prämie von jährlich 600 bis 640 Franken pro Hektare. Finanziert wird sie zu gleichen Teilen vom Staat und von den Zuckerrübenproduzenten über einen Solidaritätsbeitrag von je 4.- pro Tonnen Zuckerrüben. Der Kanton Waadt bezahlt den Landwirten im Rahmen des «Plan Phyto» Beiträge für die Reduktion, respektive den Verzicht von Pflanzenschutzmitteln, wie z.B. die Herbizid-Reduktion beim Anbau von Conviso Smart Sorten. Für die Massnahmen wurden bis 2023 jährlich 1,75 Millionen zugesagt. Der Kanton Genf unterstützt Zuckerrübenpflanzer mit zusätzlichen Beiträgen, welche auf Herbizide oder Insektizide und/oder Fungizide verzichten und fördert das Pflanzverfahren von Zuckerrüben finanziell. In anderen Kantonen werden zurzeit Massnahmen geprüft.

Die Zuckerbranche ruft alle Landwirte auf, von den Angeboten zu profitieren und die Zuckerrübenfläche zu erhalten oder auszubauen! Die Selbstversorgung mit nachhaltig produziertem Schweizer Zucker liegt uns am Herzen.

Rückfragen:

Josef Meyer, Präsident Schweizer Zuckerrübenpflanzer SVZ, Mobile 079 606 10 21

Peter Imhof, Leiter Rübenmanagement Schweizer Zucker AG, 032 391 62 05